

plex rationalisieren; modernste Technologien anwenden, die hochproduktiven Maschinen und Anlagen voll ausnutzen, ihre Kooperationsbeziehungen rationell organisieren, kürz — alle Potenzen ausschöpfen, um den Gewinn zu erhöhen. Das ist jedoch nur eine Seite.

Eine zweite ebenso wichtige, einen hohen Nutzeffekt der Investitionen zu gewährleisten. Deshalb sollten die Parteiorganisationen streng kontrollieren, daß die Leiter der Betriebe in enger Zusammenarbeit mit den Werktätigen kritisch prüfen, welche Variante den geringsten Aufwand und die höchsten Ergebnisse bringt. Die Parteiorganisationen aller Betriebe sollten das Verständnis dafür schaffen, daß die Prinzipien der Eigenwirtschaftung zu verwirklichen in erster Linie bedeutet, den Kampf um niedrigste Kosten zu führen. Sie sollten kontrollieren, daß aus gründlichen Analysen und Vergleichen mit dem Weltstand diejenigen Faktoren aufgedeckt und nutzbar gemacht werden, die die Effektivität der Betriebe bestimmen. Dazu gehört eine exakte Vor- und Nachkalkulation und richtige Erfassung der Kosten für jedes Erzeugnis und jeden Verantwortungsbereich.

Die Möglichkeiten zur Erweiterung der Fonds hängen im Rahmen des Planes von den eigenen ökonomischen Leistungen der Betriebe und Kombinate ab. Das jedem Werktätigen zu erläutern, ist eine wichtige Aufgabe der politischen Massenarbeit. Wer mit hoher Effektivität investiert und rationell wirtschaftet, hat große Vorteile. Auch wer die Reserven planwirksam macht und höher geplante Ziele erfüllt, hat einen spürbaren Nutzen. Wird zum Beispiel im Plan ein höherer Nettogewinn aufgenommen, als die staatliche Aufgabe vorsah, so behält der Be-

trieb mehr Mittel (60 Prozent des überbotenen Betrages) als bei einer im Laufe des Jahres erwirtschafteten Übererfüllung (30 Prozent). Damit wird das Prinzip der materiellen Interessiertheit nach dem Grundsatz „Alles, was der Gesellschaft nützt, muß auch für den Betrieb und für den einzelnen Werktätigen vorteilhaft sein“, durch die Eigenwirtschaftung der Mittel wirksam gefördert.

Wer dagegen der Volkswirtschaft Verluste zufügt, wird empfindliche Nachteile haben. Sollte der vorgesehene Gewinn nicht erwirtschaftet werden, so wirkt sich das auf die ege-

Neue Denkweise erforderlich

Im Bericht an das 3. Plenum des ZK wurde darauf hingewiesen, daß einige Leiter in Betrieben und WB versuchen, die Konsequenz der Eigenwirtschaftung zu umgehen. Eine solche Konsequenz ist zum Beispiel, daß jede Investition unabhängig von der Finanzierungsquelle mit höchstem volkswirtschaftlichem Nutzeffekt vorbereitet und durchgeführt werden muß. Manche Leiter, die diesem Nachweis ausweichen wollen, versuchen, bei der Bank einen Kredit für ihre effektiven Investitionen zu erhalten, während ineffektive aus dem Gewinn bzw. den Amortisationen finanziert werden sollen. Ein solches Herangehen ist prinzipiell falsch, weil nur für die Gegenwart „leichtere“ Lösungen gefunden werden. Unökonomische Investitionen belasten aber die zukünftige Entwicklung der Betriebe.

Einige Leiter, die früher vom Staat höhere Investitionsmittel forderten, wollen jetzt möglichst wenig vom Gewinn an den Staat abführen. Bereits Karl Marx hat in der „Kritik des Gothaer Programms“ exakt begründet, daß auch in der so-

nen Fonds der Betriebe aus. Es wird nicht mehr wie früher der Staat dafür eintreten. Die Betriebe und WB sind jetzt gezwungen, selbst gründlich zu analysieren und die notwendigen Folgerungen zu ziehen.

So verbindet das Prinzip der Eigenwirtschaftung harmonisch die wirtschaftliche Rechnungsführung und die ökonomischen Hebel mit dem Planungssystem und die zentrale staatliche Planung der Grundfragen des gesellschaftlichen Gesamtprozesses mit der eigenverantwortlichen Planungs- und Leitungstätigkeit der Betriebe.

zialistischen Gesellschaft das Mehrprodukt notwendig ist. Daraus bestreitet der Staat die notwendigen gesellschaftlichen Ausgaben, insbesondere um die erweiterte Reproduktion der gesamten Volkswirtschaft zu beschleunigen, die kulturell-sozialen Aufgaben und die Verteidigung zu sichern. Die Abführungen an den Staat reduzieren zu wollen bedeutet, das Tempo der Verbesserung des Lebensniveaus zu vermindern.

Durch die Partei erziehungsarbeit ist der Kampf zu führen, damit die Reste überholten Denkens und früherer Praktiken, zum Beispiel des „Hineinregierens“ in die eigenverantwortliche Wirtschaftstätigkeit der Betriebe, beseitigt und freie Bahn für eine dem ökonomischen System des Sozialismus entsprechende Führungstätigkeit geschaffen wird. Die Parteiorganisationen sollten ihre politisch-ideologische Arbeit mit der Durchsetzung der Eigenwirtschaftung der Mittel eng verbinden, damit die neuen Regelungen auch richtig in der von der Partei bestimmten Richtung wirken.

Hans Dietzel